



II-2976 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIV. Gesetzgebungsperiode

Republik Österreich
DER BUNDESKANZLER

Z1.143.110/60-I/4/77

Wien, am 1. Dezember 1977

An den

Präsidenten
des Nationalrates
Anton BENYA

1378/AB

1977-12-01
zu 1385/J

Parlament
1017 Wien

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. FEURSTEIN, HUBER, HAGSPIEL und Genossen haben am 5. Oktober 1977 unter der Nr. 1385/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend die Resolution (76) 26 des Ministerkomitees des Europarates über die Maßnahmen zur Entwicklung von ländlichen Problemgebieten gerichtet, welche folgenden Wortlaut hat:

- "1. Welche besonderen Maßnahmen werden Sie einleiten, um den Empfehlungen des Ministerkomitees in der Resolution (76) 26 zu entsprechen?
2. Werden Sie mit der Regionalplanungsgemeinschaft Bregenzerwald bzw. mit den Gemeinden des Bregenzerwaldes ein Programm ausarbeiten, wie es in der Empfehlung des Ministerkomitees des Europarates vorgesehen ist?
3. Wann werden die ersten Förderungsmaßnahmen im Sinne der Empfehlung des Ministerkomitees des Europarates im Bregenzerwald wirksam werden?
4. Werden Sie den Bericht an den Generalsekretär des Europarates, um den Sie in der Resolution des Ministerkomitees des Europarates bis zum Jahre 1980 erteilt werden, gemeinsam mit den regionalen und lokalen Vertretern des Bregenzerwaldes ausarbeiten?"

Ich beeohre mich, diese Anfrage wie folgt zu beantworten.

Die Empfehlung des Ministerkomitees des Europarates anlässlich der 256. Sitzung über die Maßnahmen zur Entwicklung von ländlichen Problemgebieten hat die Bundesregierung mit Interesse zur Kenntnis genommen. Sie wird dieser Resolution selbstverständlich ihr besonderes Augenmerk zuwenden. Wie aus der Einleitung der gegenständlichen Anfrage ersichtlich ist, wurde auch der Bregenzerwald in Vorarlberg als eine der Regionen ländlicher Gebiete Europas, die von einem Bevölkerungsrückgang bedroht sind, erwähnt.

Ich darf dazu bemerken, daß bei dieser Problematik Österreich als Gesamtheit zu betrachten wäre und für besonders betroffene Gebiete eine vordringliche Lösung gefunden werden muß.

Ein Vergleich der österreichischen Gerichtsbezirke in Bezug auf ihre Bevölkerungsentwicklung zwischen 1961 und 1971 zeigt folgende Situation:

Im Gerichtsbezirk Bezau (stellvertretend für die Region Bregenzerwald) war zwischen 1961 und 1971 ein Bevölkerungszuwachs von 7,3 % bei einem Wanderungsverlust von 5,5% zu verzeichnen. Im selben Zeitraum hatten von den 198 österreichischen Gerichtsbezirken und 17 politischen Bezirken (ohne städtische Bezirke), die nicht in Gerichtsbezirke unterteilt sind, 135 eine ungünstigere Bevölkerungsentwicklung als der Gerichtsbezirk Bezau genommen. Von diesen 135 Gerichtsbezirken hatten 73 größere Wanderungsverluste (bis zu 17,8 % im Gerichtsbezirk Gurk) als der Gerichtsbezirk Bezau und 44 Gerichtsbezirke sogar eine Abnahme der Bevölkerungszahl (bis zu 10,5 % in Poysdorf) zu verzeichnen.

Wenn man von den 135 Gerichtsbezirken diejenigen ausscheidet, die in das "ERP-Sonderprogramm zur Schaffung von

industriell-gewerblichen Arbeitsplätzen in Kohlenbergbaugebieten, in früheren Kupfererzbergbaugebiet Mitterberg/Salzburg und in den grenznahen Entwicklungsgebieten des Mühl-, Wald- und Weinviertels, des Burgenlandes, der Süd- und Oststeiermark, Kärntens und Osttirols" einbezogen sind, (d.s. 64 Gerichtsbezirke) verbleiben noch immer 71 Gerichtsbezirke, von denen 34 auch größere Wanderungsverluste als der Gerichtsbezirk Bezau hatten.

Von diesen 34 Gerichtsbezirken sind etwa 12 Gerichtsbezirke in Bezug auf die naturräumliche Situation, auf die Verkehrslage sowie in Bezug auf die Wirtschaftsstruktur mit dem Gerichtsbezirk Bezau vergleichbar.

Wie die nachfolgende Tabelle zeigt, hatten alle diese in Berggebieten gelegenen, räumlich isolierten Gerichtsbezirke mit geringer Industrialisierung eine ungünstigere Bevölkerungsentwicklung als der Gerichtsbezirk Bezau genommen.

Gerichtsbezirk	Pol. Bezirk	Bevölkerungs-entwicklung 1961-1971 in%	Wanderungs-bilanz 1961-1971 in% d. Wohnbevölk.	1961	
				1961	1971
Gurk	St. Veit/Glan	- 4,8	- 17,8		
Friesach	St. Veit/Glan	- 3,4	- 12,8		
Mariazell	Bruck/Mur	- 2,7	- 6,7		
Birkfeld	Weiz	0,4	- 13,2		
Weyer	Steyr Land	0,6	- 10,4		
Oberzellach	Spittal/Drau	1,1	- 9,2		
St. Gallen	Liezen	1,8	- 6,9		
Murau	Murau	1,8	- 12,1		
Oberwölz	Murau	2,5	- 12,7		
Grein	Perg	3,8	- 8,6		
Greifenburg	Spittal/Drau	4,1	- 6,8		
Vorau	Hartberg	4,2	- 10,8		
Bezau	Bregenz	7,3	- 5,5		

Wenn die Möglichkeiten gegeben sind, auch die Region Bregenzerwald in einem wünschenswerten Umfang in Förderungsmaßnahmen einzubeziehen, wird selbstverständlich der betroffenen Bevölkerung bei der Programmerstellung ein Mitspracherecht eingeräumt werden. Die ersten Förderungsmaßnahmen im Sinne der Empfehlung des Ministerkomitees des Europarates können naturgemäß erst nach der Gestaltung des Programmes in die Wege geleitet werden.

Im Hinblick darauf, daß das wesentliche Grundproblem des Bregenzerwaldes in seiner schlechten Erreichbarkeit liegt, werde ich mich für eine bevorzugte Behandlung der Bundesstraße B 200 bei der nächsten Dringlichkeitsreihung verwenden.

Wenn die Verkehrsverbindungen vom Bregenzerwald zum wirtschaftlich potenteren Vorarlberger Zentralraum entscheidend verbessert würden, läge ein Großteil des Bregenzerwaldes in zumutbarer Tagespendeldistanz zum angeführten Zentralraum. Somit stünden neben den Arbeitsplätzen im Fremdenverkehr auch solche im industriellen Sektor zur Verfügung, da nach den ÖROK-Prognosen im Jahre 1981 wahrscheinlich der Arbeitsmarkt in den politischen Bezirken Bregenz und Dornbirn in etwa ausgeglichen sein wird.

Sollte es mir möglich sein, bis zum Jahre 1980 dem Generalsekretär des Europarates einen Bericht im Sinne der Resolution zu übermitteln, werde ich den regionalen und lokalen Vertretern Gelegenheit geben, mir ihre Auffassung zu dieser Frage bekanntzugeben.

